Villaisten

Haben schon wieder einmal einen Raubzug auf amerikanischem Gebiet unternommen.

Die Ortschaften Glenn Springs, Deemers und Bequillas in Texas heimgesucht.

Drei amerikanische Kavalleristen sowie ein zehnjähriger taubstummer Knabe wurden von den Schurken getödtet.

Zwei Bürger wurden von der Bande fortgeschleppt und dürfen inzwischen ermordet worden sein. — Außerdem wird noch ein Soldat vermißt. — Der Ueberfall auf Glenn Springs wurde in der Nacht vom Freitag zum Samstag verübt. — Eine aus neun Mann und einem Sergeanten bestehende Kavalleriepatrouille setzt der ihr an Zahl weit überlegenen Räuberbande die ganze Nacht hindurch Widerstand entgegen. — In Washington ist man außerordentlich entrüstet über diese neuen Schandthaten. — Die Möglichkeit einer weiteren Strafexpedition wird angedeutet. — Carranza Offiziere hatten versichert, daß in der betreffenden Gegend absolut keine Banditen seien. — Augenscheinlich besteht die Räuberbande aus ehemaligen Carranza-Truppen, die kürzlich aus Boquillas desertirten.

Alpine, Tex., 7. Mai. Villa Banditen, etwa 70 an der Zahl, kreuzten an einer Furth in der Freitag Nacht den Rio Grande und überfielen, fünfzehn Meilen weit ins Innere des Ver. Staaten Gebiets vordringend, die kleine Ansiedlung Glenn Springs und griffen ein kleines Häuflein amerikanischer Kavalleristen, neun Mann von der Schwadron A des 14. Kavalleriereginents an.

Drei der Soldaten ,sowie ein zehn Jahre alter Knabe wurden getödtet; zwei Kavallerist wurdn vrwundet und ein weiterer Kavallerist wird vermißt, man befürchtet, daß er von den Banditen, die sich jetzt in südlicher Richtung nach Coahuila, Mexiko, zu auf der Flucht befinden, gefangen genommen worden ist.

Zwei amerikanische Bürger, J. Deemer und ein gewisser Compton, wurden, laut hier eingetroffenen Berichten, über die Grenze geschleppt und dort sollen ihnen die Banditen die Kehle durchschnitten haben. Ein Aufgebot von 50 Bürgern von Marathon befand sich am Sonntag Abend auf der Verfolgung der Banditen.

San Antonio, Tex., 7. Mai. Drei Soldaten, Cohen, Coloe und Rodgers sowie eine Civilperson, der junge Sohn eines gewissen Compton, wurden gelegentlich eines Ueberfalls getödtet, welchen mexikanische Banditen laut dem amtlichen Bericht von Leutnant C. R. Norton vom 14. Bundes-Kavalleriereginent, der in Alpine stationirt ist ,auf die Ortschaft Glenn Springs machten. Zwei Soldaten, Birk und Defrees, wurden verwundet und außerdem werden drei Soldaten und zwei Civilisten, deren Namen jedoch in dem amtlichen Bericht nicht angeführt sind, seit dem Kampfe mit den Banditen vermißt.

El Paso, Tex., 7. Mai. Sobald hier die Nachricht davon bekannt wurde, daß in der Freitag Nacht mexikanische Banditen die Ortschaften Glenn Springs, Boquillas und Deemers überfallen und hierbei drei amerikanische Soldaten und einen zehn Jahre alten Knaben getödtet und mehrere Amerikaner mit fortgeschleppt hatten ,wurden unverzüglich Vorbereitungen für die Verfolgung der Banditen getroffen. Generalmajor Frederick Funston sandte sofort vier Schwadronen Kavallerie nach der heimgesuchten Gegend zur weiteren Verstärkung von Abtheilungen, die sich bereits dorthin unterwegs befanden. Diese Truppen gingen am Sonntag Abend ab.

Wie es heißt, werden sie, wenn die Verhältnisse es nöthig machen, die Verfolgung über die Grenze fortsetzen um die Banditen unschädlich zu machen. Diese Truppen setzen sich aus zwei Schwadronen des Achten Kavallerieregiments von Fort Bliß unter Major George T. Langhorne und aus zwei Schwadronen des Vierzehnten Kavallerieregiments aus Fort Clark unter Oberst Frederick W. Sibley, dem Regimentskommandeur zusammen.

Major Langhorne dürfte mit seinen Leuten am Montag Morgen in Alpine eintreffen, während zu gleicher Zeit Oberst Sibley mit seiner Abtheilung in Marathon anlangen dürfte und von diesen beiden Pinkten aus wird dann der Marsch zur Grenze, die 90 Meilen entfernt ist, angetreten werden.

Während militärische Ereignisse Schlag auf Schlag einander folgten, erlitt die Konferenz bezüglich des Zusammenwirkens der amerikanischen und mexikanischen Truppen, deren Abschluß man für Sonntag erwartet hatte, eine plötzliche und ganz unerwartete Unterbrechung.

Die Generäle Scott und Funston kamen kurz nach elf Uhr am Sonntag Vormittag mit General Obregon und Juan Amador, dem mexikanischen Untersekretär des Auswärtigen in der Einwanderungsstation am amerikanischen Ende der Internationalen Brücke zusammen, wie man glaubte, um die Konferenz zum Abschluß zu bringen. Es stellte sich jedoch später heraus, daß eigentlich nur der Ueberfall der mexikanischen Banditen auf Glenn Springs zur Erörterung gelangt war.

Was gelegentlich der Besprechung gesagt wurde, war nicht in Erfahrung zu bringen, aber nachdem die Besprechung beendet worden, begaben sich General Obregon und Sekretär Amador unverzüglich nach Juarez und konferirten dort drei Stunden lang in dem Privatwaggon General Obregons und an dieser Konferenz nahmen General Gavira, der Befehlshaber der Garnison in Juarez, General Santos sowie Andreas Garcia, der mexikanische Konsul in El Paso theil.

Am Sonntag Abend stand General Obregon im Depeschenwechsel mit General Venustiano Carranza und wie es heißt, theilte er dem obersten Chef die Entwicklungen mit, welche der Tag gebracht hatte.

Alle Einzelheiten bezüglich des Ueberfalles der Banditen auf Glen Springs, die am Sonntag hier eintrafen, kamen vom Major O. B. Meyer vom 14. Kavallerieregiment, der in Marfa stationirt ist. Wie Major Meyer berichtete, kreuzten die Banditen, etwa 75 an der Zahl, den Rio Grande am Freitag zu später Stunde südlich von Terlingua, Texas, wo sich eine Wachtmannschaft von etwa 30 Mann befindet.

Einige Meilen westlich von Glenn Springs, war eine Patrouille von acht Mann der Schwadron A des 14. Kavallerieregiments, unter dem Befehl des Sergeanten Smith stationirt. Die Banditen machten einen Angriff auf die kleine Scheune in welcher die Soldaten ein Unterkommen gefunden hatten, und dieser Angriff erfolgte, ehe die Schildwache eine Warnung ertönen lassen konnte. Dieser Angriff erfolgte gegen 11 Uhr Nachts.

Die Angreifer stürmten auf die Scheune mit den Rufen „Viva Villa" und „Viva Carranza" zu. Die im Schlaf überrumpelten Soldaten setzten sich energisch zur Wehr und von elf Uhr Nachts bis nach zwei Uhr Morgens kämpften Sergeant Smith und seine wenigen Leute mit den Banditen. Während dieser Zeit fielen drei der Soldaten, Cohen, Coloe und Rodgers und die übrigen wurden verwundet. Schließlich gerieth auch die Scheune in der sich die Soldaten befanden, in Brand und nun gab Sergeant Smith den Befehl zum Rückzug. Zwei seiner Leute waren so schwer verwundet, daß sie von ihren Kameraden getragen werden mußten. Es gelang Smith nicht nur die Verwundeten in Sicherheit zu bringen, sondern auch die Leichen der Gefallenen aus der brennenden Scheune herauszuschaffen.

Die Soldaten verfügten über ein Lastautomobil, auf welches die Todten und die Verwundeten geladen wurden, um nach Marathon, das 85 Meilen nördlich an der Southern Pacific gelegen ist, geschafft zu werden, damit die Verwundeten ärztliche Hilfe erhalten konnten. Ein Mann wurde mit dem Lastautomobil mitgeschickt und somit blieben nur Sergeant Smith und zwei Mann übrig um den Kampf mit den Banditen fortzusetzen. Sie zogen sich in die Niederung zurück und vertheidigten sich indem sie Felsstücke und Sandhaufen als Brustwehren benutzten.

Während alles dieses vor sich ging, hatten die Farmer und Ranchbesitzer in der Nachbarschaft das Schießen gehört und waren schnell herbeigeeilt. Obwohl ihre Zahl nicht sehr groß war, so bildeten sie doch eine hochwillkommene Verstärkung und gegen vier Uhr Morgens gelang es endlich die Banditen zum Rückzug zu zwingen. Die Banditen galoppirten in östlicher Richtung davon, bis sie Glenn Spring erreichten. Hier plünderten sie ein Ladengeschäft und ermordeten den zehn Jahre alten Sohn von C. G. Compton. Dann setzten sie ihren Ritt weiter nach Bequillas, einige Meilen nördlich vom Rio Grande gelegen fort und raubten hier Nahrungsmittel und Pferdefutter um dann weiter zu rasen.

Der nächste Schauplatz ihrer Schandthaten war laut den in El Paso eingetroffenen Nachrichten Deemers, wo sie das Ladengeschäft von John Deemers plünderten und John Deemers, sowie einen gewissen Louis Coy, der bei Deemers angestellt war, mit sich schleppten. Mit ihren Gefangenen kreuzten sie dann wieder den Rio Grande und gelangten auf mexikanisches Gebiet.

Man befürchtet, daß Deemers sowie Coy, nachdem sie auf mexikanisches Gebiet gebracht worden, getödtet worden sind.

Bezüglich der Fahrt des Lastautomobils mit den Todten und Verwundeten nachdem 85 Meilen entfernten Marathon waren am Sonntag Abend hier noch keinerlei Einzelheiten eingetroffen, aber man weiß, daß das Automobil am Sonntag Mittag Marathon erreichte. Von dort aus wurde die Kunde von dem Ueberfall telegraphisch nach Alpine und nach Marfa gesandt und von dort aus nach El Paso übermittelt, wo sich seit Beginn der Konferenz mit General Obregon, Generalmajor Funston, der Kommandant der südlichen Armee-Division sowie der Generalstabschef der Armee, General Scott, befinden.

Nach einer Konferenz zwischen General Funston und General Scott wurden unverzüglich weitere Truppen nach dem Schauplatz des Ueberfalls beordert. Kapitän Cole vom 14. Kavallerie-Regiment, der sich in Alpine befindet, erhielt die Weisung, unverzüglich so viele seiner Leute, die sich in der Gegend, in kleine Patrouillen vertheilt, befinden, zusammenzuholen, wie nur möglich, und den Marsch nach dem Süden anzutreten. Er brachte etwa 50 Mann zusammen und dürfte am Montag früh in Glenn Springs eintreffen. Ferner wurden je zwei Schwadronen des achten und des 15. Kavallerie-Regiments von El Paso resp. von Spofford, Tex., in Sonderzügen abgesandt und auch sie dürften am Montag Morgen in Alpine sein.

Worüber man sich soweit noch nicht klar geworden ist, ist die Identität der Banditen. Carranza Offiziere hatten erst vor wenigen Tagen erklärt, daß in der in Frage kommenden Gegend absolut keine Banditen mehr vorhanden seien. Vor 15 Tagen verschwand die ganze Carranza Garnison in Boquillas, Mexiko, das gerade jenseits der Grenze von Boquillas, Texas, gelegen ist, und seitdem hat man von diesen Deserteuren nichts mehr gehört. Man glaubte, daß sie zu den Villaisten übergegangen seien und hier herrscht jetzt in Militärkreisen die Ansicht, daß diese Deserteure an dem Ueberfall theilnahmen.

Alpine, Texas, 7. Mai. — Der seit dem Ueberfall der Banditen in Glenn Springs vermißte Soldat ist Roscoe Tyree. Der ermordete Knabe der taubstumme zehn Jahre alte Sohn des Compton und man glaubt, daß die Banditen ihn tödteten, weil er auf ihre Fragen nicht antwortete.

Die beiden verwundeten Soldaten J. Birck und Frank Defree wurden am Sonntag Nachmittag hierher gebracht. Bircks Körper ist von kleinen Metallstücken angefüllt, die aus einer Schrotflinte abgefeuert wurden. Defree hatte Brandwunden am Kopf und an den Schultern erlitten.

Laut den Nachrichten, die hier eintrafen, überfielen die Banditen zuerst Boquillas, wo sie Deemer und Compton gefangen nahmen, um dann den Ueberfall auf Glenn Springs zu verüben, wo sie die Wachsfabrik von W. Ellis, sowie dessen Wohnhaus und Laden demolirten, während außerdem ihrer Wuth noch einige kleinere Häuser zum Opfer fielen.

Gegen halb sechs Uhr am Donnerstag Abend kreuzten die Banditen, etwa 50 bis 75 Mann an der Zahl, den Rio Grande bei Boquillas und überfielen dann mit dem Ruf „Tod den Gringos" die kleine Ansiedlung. Der Laden von J. Deemer wurde ausgeplündert und dann in Band gesteckt, worauf Deemer und sein Clerk Compton gefesselt und mit fortgeführt wurden.

Nach Marathon zu reitend, kamen die Banditen nach Glen Springs, wo sie auf die kleine Abtheilung Kavallerie stießen, die sich mehrere Stunden lang gegen die Uebermacht der Banditen wehrte. Nach diesem Kampf plünderten dann die Banditen die Wachsfabrik von W. K. Ellis und setzten das Gebäude in Brand. Nachdem sie sich hier ausgetobt hatten, ritten die Banditen wieder nach Boquillas zu.

Neue Straferpedition in Aussicht.

Washington, D. C., 7. Mai. Die Kunde von weiteren Raubzügen mexikanischer Banditen auf amerikanischem Gebiet, über die während des Sonntags hier Nachrichten eintrafen, erweckten in hiesigen amtlichen Kreisen die Ueberzeugung, daß es absolut nothwendig ist ,das Abkommen mit der Carranza Regierung zu treffen, demzufolge die Vereinigten Staaten Regierung größere Freiheiten in der Bekämpfung des Banditenunwesens in den Grenzdistrikten erhalten wird.

Die Kunde von diesen neuesten Raubüberfällen, bei welchen in einer Gegend, die nach der Versicherung der Carranzisten völlig frei von Banditen sein sollte, fünf Amerikaner ums Leben gekommen waren, verursachte große und höchst peinliche Ueberraschung. Als Folge wurden einschneidende Veränderungen bezüglich der Vertheilung der Truppen an der Grenze sowie auch möglicherweise eine neue Straferpedition vorausgesagt.

Man glaubt hier, daß Besprechungen bezüglich dieser neuesten Ueberfälle den Abschluß der ursprünglichen Abmachungen zwischen General Scott und Obregon nur unbedeutend verzögern werden. Eine am Sonntag vom General Scott eingetroffene Depesche wurde dahin ausgelegt, daß ein baldiger Abschluß der Unterhandlungen zu erwarten steht.

Der erste Bericht über die Ueberfälle der mexikanischen Banditen, der am Sonntag Nachmittag hier eintraf, war in der Beförderung fünf Stunden verzögert worden. In diesem Bericht hieß es, daß es sich um etwa 50 Banditen gehandelt habe, aber in einem späteren Bericht wurde die Zahl der Banditen auf zwischen 500 bis 600 angegeben.

Die drei umgekommenen Soldaten sind: Lawrence K. Rogers aus Danville, Ky.; Stephen J. Colook, Vater wohnt No. 331 Ost 39. Straße, New York; William Cohen, Mutter wohnt No. 227 Ost 98. Straße, New York.

In einer amtlichen Erklärung, die am Sonntag Abend vom Kriegsdepartement erlassen wurde, werden die Einzelheiten der soweit hier eingetroffenen Berichte angeführt und es wird bemerkt, daß nach den soweit vorliegenden Berichten, fünf Civilisten und ein Soldat vermißt werden.

Die Staatsbehörden untersuchen.

Austin, Tex., 7. Mai. — Kapitän Monroe Fox wurde am Sonntag vom Gouverneur James A. Ferguson angewiesen, eine Untersuchung bezüglich der Kampagne der Texasrangers mit Banditen auf Glenn Springs zu machen.

Monsignor T. F. Kennedy erhält einen Coadjutor.

Rom, 7. Mai. Papst Benedikt hat Monsignor Charles A. O'Hearn, den Vizerektor des Amerikanischen College in Rom zum Coadjutor von Monsignor Thomas F. Kennedy, dem Rektor des College mit dem Recht der Nachfolge ernannt. Letzterer ist seit geraumer Zeit leidend. Ehe der Papst die Ernennung vollzog, hatte er sich mit den Trustees der Anstalt, den Erzbischöfen von Baltimore, New York, Boston und Philadelphia berathen, die sich sämmtlich mit dem Schritt einverstanden erklärten.

Schiffsnachrichten

Liverpool, 6. Mai. Abgefahren „Philadelphia" nach New York.

Auckland, 5. Mai. Angekommen „Makura" von Vancouver.

Bevorstehend

Ist die Entscheidung der Administration bezüglich der deutschen Note.

Deutschland wird, wie es heißt, benachrichtigt werden, daß diplomatische Beziehungen fortdauern.

Solange die neuen Weisungen seitens der Tauchboot-Kommandanten befolgt werden.

Das Verhältniß mit England hat mit der Kontroverse absolut nichts zu thun.

Dieses dürfte in der zu sendenden Antwort ganz besonders hervorgehoben werden.

Washington, D. C., 7. Mai. Präsident Wilson und Sekretär Lansing besprachen am Sonntag Abend wieder die Lage, in welcher sich die Ver. Staaten Regierung auf Grund der kürzlichen deutschen Note mit Bezug auf die Führung des Tauchbootkrieges befindet. Sekretär Lansing erklärte später, daß soweit noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden sei, aber es heißt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach am Montag oder am Dienstag bekanntgegeben werden wird, was die Regierung in der Angelegenheit zu thun gedenkt.

Es wurde von augenscheinlich wohlinformirter Seite am Sonntag Abend angedeutet, daß möglicherweise die Regierung an Deutschland eine kurze Mittheilung senden würde, den Empfang der Note und der in derselben enthaltenen neuen Weisungen an die Kommandanten der Tauchboote bestätigend, mit dem Bemerken, daß solange diese Weisungen befolgt würden, die diplomatischen Verbindungen zwischen den beiden Ländern bestehen bleiben würden. Sollte ein solches Schriftstück abgesandt werden, so wird die Regierung es besonders klar machen, daß ihr Verhälkniß zu Großbritannien nicht in diese Kontroverse verwickelt werden darf.

Es wurde von autoritativer Seite versichert, daß, falls wieder ein Schiff auf welchem sich amerikanische Bürger befinden, von einem deutschen Tauchboot zuwider den Satzungen des Völkerrechts versenkt wird, die diplomatischen Verbindungen sofort nachdem diese Thatsache definitiv ermittelt worden ist, ohne jeden weiteren Notenwechsel abgebrochen werden.

Präsident Wilson war fast den ganzen Tag über mit der genauen Prüfung der Note Deutschlands und der Auslegung der einzelnen Sätze und Worte beschäftigt. Sekretär Lansing, der am Samstag nach Annapolis gefahren war, hatte sich dort mit der Note beschäftigt und begab sich, sobald er nach Washington zurückgekehrt war, am Sonntag Abend nach dem Weißen Hause.

Bemühungen, den Wortlaut des Schreibens zu erlangen, das Papst Benedikt dem Präsidenten bezüglich der Tauchbootfrage und der Herbeiführung des Friedens gesandt hatte, waren vergeblich. Weder im Weißen Hause noch in der Residenz des päpstlichen Nuntius wurde der Inhalt des Schriftstückes bekannt gegeben.

In Verbindung mit den Friedensandeutungen, die in der deutschen Note enthalten sind, wurde heute die Aufmerksamkeit amtlicher Kreise auf eine Bemerkung gelenkt, die am Samstag Abend in London der Kriegshandelsminister Lord Robert Cecil abgegeben hatte. Er erwähnte die Erörterung der Friedensfrage durch Deutschland u. bemerkte „unsere Stellungnahme wenigstens ist unverändert." Dieses wird hier dahin ausgelegt, daß die Alliirten soweit noch nicht bereit sind, in Friedensunterhandlungen unter den von Deutschland in Vorschlag gebrachten Bedingungen einzutreten.

Bezüglich des Gerüchts ,daß auf einen Wink des Präsidenten eine Versammlung abgesagt worden sei, welche die Ueberlebenden der „Lusitania" am ersten Jahrestage der Torpedirung in New York geplant hatten, erließ Sekretär Tumulty im Namen des Präsidenten am Sonntag Abend die folgende Erklärung: „Die Administration hatte mit der Absagung der „Lusitania" Gedächtnißversammlung auch nicht das Allergeringste zu thun".

Oesterreich

Leugnet jede Verantwortlichkeit wegen Versenkens der Barke „Imperator" ab.

Die Barke wurde, wie Oesterreich sagt, versenkt, als sie zu entfliehen versuchte.

Washington, D. C., 7. Mai. Die österreichische Regierung hat durch den diesseitigen Botschafter in Wien Penfield der Regierung ihre Version des Angriffs seitens eines österreichischen Tauchboots auf die russische Barke „Imperator" übermittelt, von welcher zwei Amerikaner, von denen der eine verwundet war, gerettet worden sind. Oesterreich stellte es in Abrede, daß auf die Barke ohne vorherige Warnung gefeuert worden sei, wie der amerikanische Konsul in einem amtlichen Bericht der Regierung gemeldet hatte. Die Erklärung der österreichischen Regierung kam antwortlich einer Anfrage, die Botschafter Penfield im Auftrage des Staatssekretärs Lansing an die österreichische Regierung gerichtet hatte.

Es wurde von amtlicher Seite am Sonntag erklärt, daß die Regierung sich weiter mit der Angelegenheit beschäftigen und fortfahren würde, den Thatbestand zu ermitteln, um sich dann darüber schlüssig zu werden, ob weitere Schritte gethan werden sollten.

Die Barke „Imperator", von Gulfport, Miss., nach Marseille unterwegs ,traf am 11. April in der Höhe der Columbrede Inseln auf ein österreichisches Tauchboot. Wie dem Staatsdepartement gemeldet worden, wurde die Barke in keiner Weise gewarnt, sondern vom Tauchboot wurde ohne weiteres Feuer eröffnet und die Barke wurde in Brand geschossen.

Die an Bord befindlichen Amerikaner waren Gustav Olson, dessen Vater Kapellmeister in Fort Warren, Boston ,ist, sowie A. S. Hennson, dessen Angehörige in Minneapolis wohnen. Olson wurde durch einen Schrapnellsplitter verwundet und fand später Aufnahme in einem Hospital in Barcelona.

Nach der Version der österreichischen Regierung wurden vom Tauchboot aus zwei Warnungsschüsse abgegeben und als auch dann die Barke noch nicht beilegen wollte, wurde ein weiterer Schuß abgegeben, welcher durch die Segel ging. Die Besatzung begab sich dann in ein Boot und hielt auf das Tauchboot zu. Als ermittelt wurde, daß ein Mann der Besatzung verwundet worden, wurde er vorerst an Bord des Tauchboots genommen und erhielt ärztliche Behandlung. Später wurde das Boot mit der Besatzung der Barke vom Tauchboot in Schlepptau genommen und erst losgelassen, als ein Dampfer sich in unmittelbarer Nähe befand.

In Smyrna

Ist angeblich mit vielen schweren Geschützen Feldmarschall Liman von Sanders eingetroffen.

London, 8. Mai. — Feldmarschall Liman von Sanders von der fünften deutschen Armee ist, wie der „Daily News" aus Athen gemeldet wird, mit zahlreichen schweren österreichischen und anderen Geschützen in Smyrna eingetroffen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß alle im Hafen befindlichen Fahrzeuge auf den Strand gesetzt wurden um es ihnen unmöglich zu machen heimlich auszulaufen und selbst Bürgern neutraler Mächte wird nicht gestattet Smyrna zu verlassen.

Wieder einer.

Besatzung des von einem deutschen Tauchboot versenkten Schoners „Harald" gelandet.

Kopenhagen, via London, 8. Mai. — Die aus acht Köpfen bestehende Besatzung des Schoners „Harald" ist am Sonntag in Horten gelandet worden. Die Leute sagen, daß der Schoner am Freitag von einem deutschen Tauchboot torpedirt wurde und sie eine Viertelstunde Zeit erhielten um sich in die Rettungsboote zu begeben. Da zur Zeit ziemlich hoher Seegang war, ersuchten sie darum, daß man sie an Bord des Tauchboots nehme, was denn auch geschah und auf einen vorüberfahrenden Dampfer gebracht.

Protestirt

Hat die Ver. Staaten Regierung gegen Wegnahme des amerikanischen Schoners „Oregon" durch England.

Washington, D. C., 7. Mai. — Wie am Sonntag Abend in Erfahrung gebracht wurde, sind seitens des Staatsdepartements Vorstellungen bei der englischen Regierung gemacht worden, in welchen gegen die Wegnahme des amerikanischen Schoners „Oregon" protestirt wurde, den der britische Kreuzer „Rainbow" vor etwa zehn Tagen an der Westküste Mexikos im Golf von Californien weggeführt hat. Der Schoner ist Eigenthum der Crowley Launch and Towboat Co. in San Francisco war jedoch an eine deutsche Firma in Mazatlan verpachtet.

Dr. P. Wehner,
Zahnarzt,
21 Ost McMicken Avenue,
Ecke Vine Straße.
Offen Abends und Sonntags. Tel. Canal 3794.

In Haft

Befindet sich der vormalige russische Kriegsminister General W. A. Sukhomlinoff.

Ueber den Grund zu seiner Verhaftung soweit nichts bekannt.

London, 8. Mai. Die Zeitungen veröffentlichen am Montag Morgen eingehende Berichte über die Verhaftung des ehemaligen russischen Kriegsministers General W. A. Sukhomlinoff, der in St. Petersburg festgenommen und nach der dortigen St. Peter und St. Paul Festung gebracht wurde. Welcher Art die Anklagen sind, die gegen den ehemaligen Minister schweben, ist soweit nicht bekannt. Die Verhaftung erfolgte durch eine Anzahl Beamte der Staatsanwaltschaft und Polizisten, die nach einer Haussuchung vier Kisten mit Schriftstücken beschlagnahmten. Der General nahm seine Verhaftung sehr ruhig und gelassen hin. Aus einem von der Polizei beschlagnahmten Tagebuch geht hervor, daß der General in der letzten Zeit sehr sparsam gelebt hatte, um für seine Gattin, die bedeutend jünger ist als er, Geld zu sparen.

Lokal-Bericht.

Personal-Notizen.

Frau Lena Forn, geb. Schott ist gestern ihren Lieben im Alter von erst 39 Jahren durch den Tod entrissen worden und die Familie hat das innigste Mitgefühl ihrer zahlreichen Freunde und Bekannten. Besonders wird der greisen Mutter aufrichtiges Beileid in ihrem Kummer nicht versagt. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag vom Hause der Mutter, Frau J. M. Schott Sr., 2342 West McMicken Avenue, aus statt.

Zum Besten des Diakonissenhospitals.

Der Frauenverein des Deutschen Diakonissen-Hospitals veranstaltet am Mittwoch, 10. Mai, in der Anstalt an Clifton Avenue und Straight Str., einen „Linen Shower". Gaben für denselben, sowie für Ausschmückung der Bazartische werden im Hospital mit Dank entgegengenommen. Abends findet alsdann eine musikalisch-dramatische Unterhaltung statt. Herr John Voßler wird mit den Frls. Minna Dorn, Margaret Drischel und Marie Rehn ein allerliebstes kleines Lustspiel aufführen. Frl. Martha Dickmeier und Frl. Minna Dorn werden Lieder vortragen und Herr Ed. Kruse wird rezitiren. Freunde und Gönner der Anstalt sind zum Besuch der Festlichkeit eingeladen.

Ihren Verletzungen erlegen.

Die 36-jährige Margaret Habes, 2220 Auburn Avenue, welche am Samstag Abend an der Park und Gilbert Avenue von dem Automobil des Albert Fouch, 2400 Concord Straße über den Haufen gerannt und schwer verletzt wurde, ist gestern Abend kurz vor sieben Uhr im städtischen Hospital gestorben. Fouch wurde nach Erhalt der Todesnachricht wegen Todtschlags in Haft genommen, jedoch gegen Bürgschaft auf freiem Fuß belassen.

Spurlos verschwunden.

Frau Emma Dickroeger, 1629 Knox Straße, ersuchte gestern die Polizei, den Aufenthalt der 41-jährigen May Serfson ausfindig zu machen, die am letzten Donnerstag, nachdem sie ihr 8 Monate altes Kind unter ihrer Obhut gelassen hatte, das Haus verließ und seitdem nicht mehr gesehen wurde. Wie Frau Dickroeger anführt, hat die Verschwundene vor einigen Tagen auf Grund einer Schadenersatzklage eine Summe Geldes erhalten. An dem Morgen als sie das Haus verließ, erklärte sie, daß sie nach dem Etablissement der Legform Tailoring Co. gehen wolle, um dort Arbeit zu holen, aber Nachfragen haben ergeben, daß sie gar nicht dort gewesen ist.

Unfälle.

— Während Frau Carrie Carchman, 5313 Carthage Avenue, Norwood, gestern Nachmittag mit ihrem Gatten in einem Auto über die Plainville Pike fuhr, schlug der Kraftwagen in der Nähe von Madisonville plötzlich um und beide Insassen kamen unter denselben zu liegen. Carchman entkam unverletzt, während die Frau an der linken Hüfte und auch an beiden Armen schmerzhafte Quetschungen erlitt, die es nöthig machten, daß sie im Auto-Patrol 6 nach Hause gebracht werden mußte.